

Finanzwissen und Finanzbildung

Financial Literacy and the Need for Financial Education: Evidence and Implications

WPZ Research Frontier No. 12, 5. Dezember 2018

Prof. **Annamaria LUSARDI** im Auftrag von WPZ Wien – St. Gallen¹

Fast jeden Tag treffen wir finanzielle Entscheidungen. Manche haben Folgen für viele Jahre. Wie legen wir die hart erarbeiteten Ersparnisse an? Wie finanzieren wir ein Eigenheim? Wie sorgen wir am besten für das Alter und für unsere Kinder vor? Kluge Finanzentscheidungen mehren den Wohlstand, Fehlentscheidungen sind kostspielig. Wie gut sind die Österreicherinnen und Österreicher vorbereitet? Wie steht es um ihr Finanzwissen?

Das Wirtschaftspolitische Zentrum WPZ arbeitet mit international renommierten Forschern zusammen, um die Erkenntnisse der modernen Volkswirtschaftslehre zugänglich aufzubereiten und die öffentliche Diskussion und demokratische Entscheidungsfindung mit sachlichen Argumenten zu unterstützen.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Professor Christian Keuschnigg, Direktor WPZ, Christian.Keuschnigg@unisg.ch und Tel. +43-699-10494150.

Wer wichtige finanzielle Entscheidungen treffen will, kann mit gutem Finanzwissen mehr erreichen. Wer in der Vermögensanlage und in der Altersvorsorge bessere Ergebnisse erzielen will, und bei der Aufnahme einer Hypothek für das Eigenheim oder in der Autofinanzierung Geld sparen will, sollte über Zinseszinsen, Risiko, Diversifikation und Inflation gut Bescheid wissen. Fehlentscheidungen sind kostspielig, kluge Entscheidungen können noch mehr Wohlstand aus dem Ersparten herausholen oder die Finanzierungskosten senken. Wie steht es mit der Finanzbildung der Österreicherinnen und Österreicher? Die Forschung zeigt, dass auch in Österreich wie im übrigen Europa erhebliche Wissenslücken bestehen.² Dabei gibt es Unterschiede in der Bevölkerung. Männer schneiden besser ab wie Frauen. Personen mittleren Alters erzielen bessere Resultate als jüngere oder ältere Personengruppen. Den jüngeren Menschen mag teilweise noch die Erfahrung im Umgang mit Finanzprodukten fehlen, während es bei älteren Personen häufiger an digitalen Kompetenzen mangeln dürfte, wie z.B. beim Umgang mit mobilen Bezahlssystemen oder Kreditkarten.

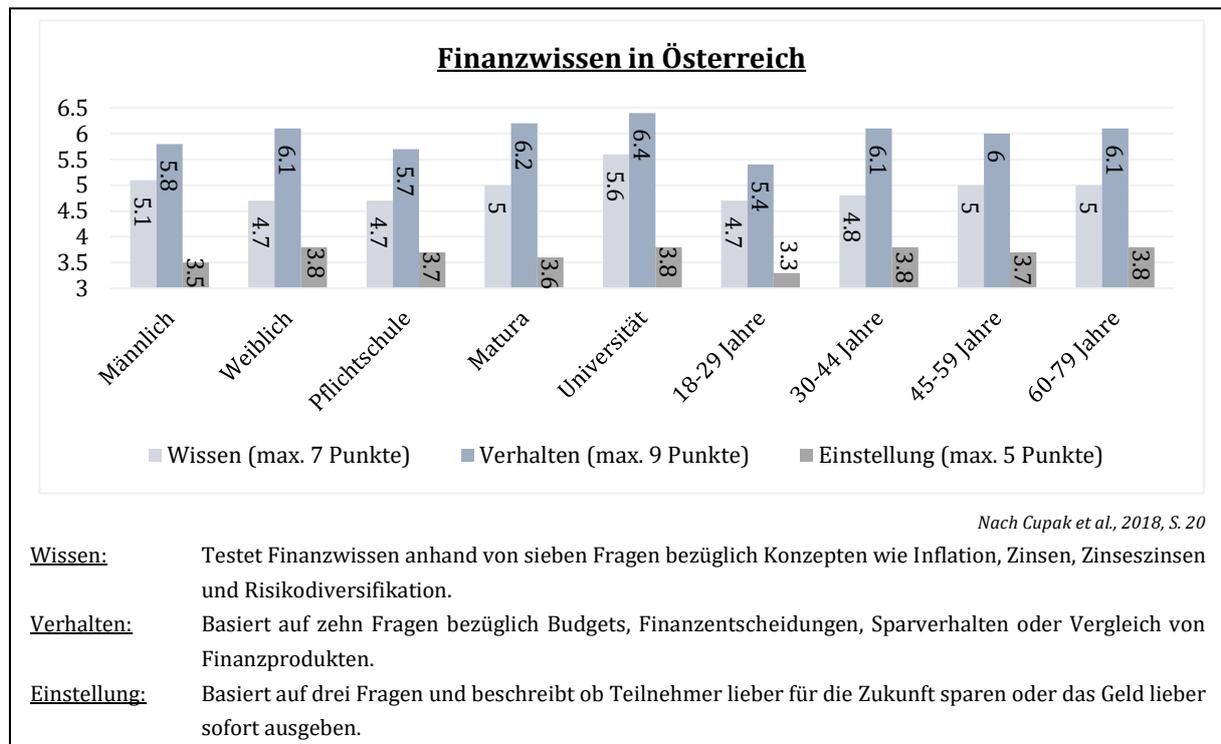
Trotz gravierender Wissenslücken schneidet Österreich im Ländervergleich der OECD noch relativ gut ab. Österreich erreicht 14.2 von 21 Punkten, während der OECD Durchschnitt bei lediglich 13.7 liegt. In Europa ist die Finanzbildung nur in Belgien, den skandinavischen Ländern Norwegen und Finnland, und in Frankreich besser (Cupak et al., 2018, S. 17). Ein ähnliches Bild zeigt eine Studie der Allianz. Demnach ist die finanzielle Bildung in Österreich und Deutschland die höchste, gefolgt von der Schweiz. Jedoch schnitten die Österreicher über 50 auch in dieser Studie ungünstig ab (Allianz, 2017).

Es besteht Handlungsbedarf. Der finanzielle Bildungsstand ist erschreckend niedrig, auch wenn die Situation in Deutschland, Österreich und Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern sich eher günstiger darstellt. Die Digitalisierung von Finanzprodukten stellt neue Herausforderungen. Das

¹ Annamaria Lusardi ist Professor of Accountancy, Denit Trust Chair of Economics & Accountancy, George Washington University, und eine weltweit führende Forscherin zu Finanzwissen und Finanzbildung.

² Allianz (2017), *When will the penny drop? Money, financial literacy and risk in the digital age*, gflec.org/initiatives/money-finlit-risk. Cupak, A., Fessler, P., Silgoner, M. A., Ulbrich, E., & Kaiser, T. (2018), Financial literacy in Austria: a survey of recent research results, *Monetary Policy & the Economy*, Q1/18, 14-26. Silgoner, M., Greimel-Fuhrmann, B., & Weber, R. (2015), Financial literacy gaps of the Austrian population, *Monetary Policy & the Economy*, Q2/15, 35-51.

Finanz- und Wirtschaftssystem wird zunehmend komplexer. Umso mehr gehören das Erkennen von Risiko und das Treffen von fundierten Finanzentscheidungen mit langfristigen Folgen zu den zentralen Kompetenzen der Zukunft. Indem sie klügere Finanzentscheidungen begünstigt, kann die Verbesserung der Finanzbildung mehr Wohlstand und mehr wirtschaftliche Sicherheit für die österreichische Bevölkerung schaffen.



Wirtschaftspolitisches Zentrum WPZ

Forschung und Kommunikation auf Spitzenniveau für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Das Wirtschaftspolitische Zentrum (WPZ) ist eine Initiative der Forschungsgemeinschaft für Nationalökonomie (FGN-HSG) an der Universität St. Gallen und ist folgenden Aufgaben gewidmet:

- Spitzenforschung mit Anwendungsbezug
- Wissenstransfer in die wirtschaftspolitische Praxis
- Förderung der wissenschaftlichen Nachwuchstalente
- Information der Öffentlichkeit

Unsere Aktivitäten in der Forschung reichen von wegweisenden Studien in Kooperation mit international führenden Wissenschaftlern bis hin zu fortlaufenden wirtschaftspolitischen Kommentaren. Damit wollen wir die wirtschaftspolitische Diskussion mit grundlegenden Denkanstößen beleben und eine konsequente Reformagenda für Österreich entwickeln, um die großen Herausforderungen besser zu lösen. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der modernen Theorie und empirischen Forschung sollen zugänglich aufbereitet und kommuniziert werden, damit sie von Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit wahrgenommen und genutzt werden können und für die politische Entscheidungsfindung Relevanz entwickeln.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Initiativen unterstützen und das WPZ weiterempfehlen. Informieren Sie sich auf www.wpz-fgn.com über unsere Aktivitäten und kontaktieren Sie uns unter office@wpz-fgn.com.